

Ein Liebesdienst für die Wanderfreunde

Autor(en): **Wicki, Heidi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

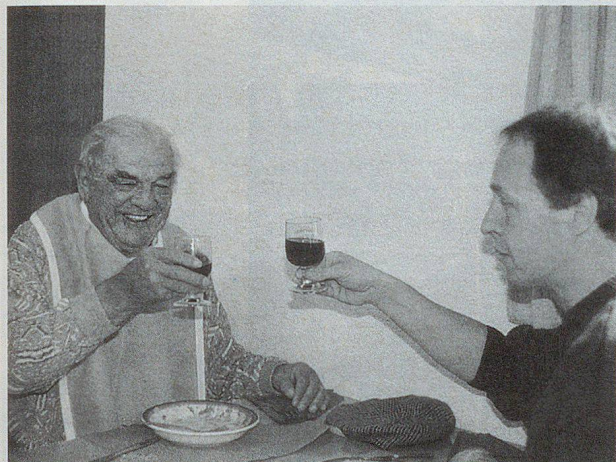
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zungen dieses Dienstes. «Dass wir das erste Mal im psychogeriatrischen Heim Oberried und im Regionalspital Belp in der geriatrischen Abteilung unseren Dienst leisten können, freut mich besonders», meint Aldo Ritter. «Es ist durchaus nicht selbstverständlich, dass eine Zusammenarbeit

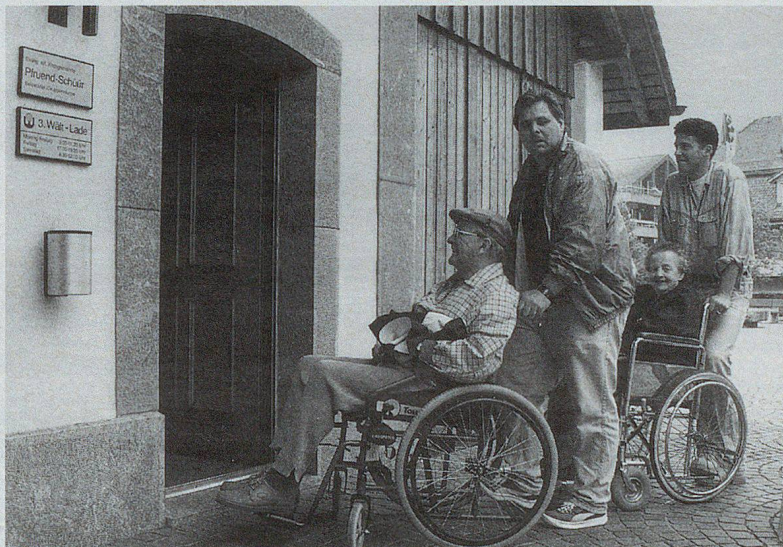
mit zwei derartigen Institutionen zustande kommt. Natürlich ist es für uns ein Glücksfall, dass die Mannschaft mit Profis der REGA, dem Heim Oberried und dem Spital zusammenarbeiten kann und so von ihrer Erfahrung profitiert. In dieser Beziehung ist diese Zivilschutzübung 95 schon etwas

Besonderes.» Auch von der Gemeindebehörde wurde diesem Umstand Rechnung getragen, besuchte doch die für den Zivilschutz zuständige Gemeinderätin Ruth Gfeller die Übung und zeigte sich vom Einsatz der Belper Zivilschützer beeindruckt. ▢



Beim Spaghettessen wurde Gemütlichkeit grossgeschrieben.

Der Spaziergang ins Dorfzentrum war eine willkommene Abwechslung.



FOTOS: M. BRUPPACHER

ZSO Flüfli-Sörenberg im Arbeitseinsatz

Ein Liebesdienst für die Wanderfreunde

Einen wertvollen Einsatz leisteten 20 Zivilschutzangehörige während einer Woche im Wandergebiet Sörenberg LU. Sie bauten 300 Kubikmeter Schotter in wintersichere Wanderwege in der Umgebung des beliebten Ferienortes ein.

HEIDY WICKI

Zivilschutzpflichtige schätzen es, wenn ihnen sinnvolle Aufgaben übertragen werden. Zivilschutzchef Leo Schnider wollte sich diesem Wunsch nicht verschliessen und suchte den Kontakt mit der Gemeindebehörde und über diese mit dem Verkehrsverein Sörenberg. In gemeinsamer Planung wurden aus dem Wanderweg-Massnahmenkatalog einige vordringliche Projekte herausgepflückt. Das Vorhaben fand allseits gute Unterstützung. Beat Felder vom Verkehrsverein und der Gemeindegemitarbeiter Peter Bucher leisteten die Vorbereitungsarbeiten, beschafften das Material und organisierten die notwendigen Maschinen, so dass der Zivilschutz die

Arbeit unverzüglich aufnehmen konnte. Die beiden amtierten dann auch als Einsatzleiter. Trotz zum Teil misslichen Wetterbedingungen herrschte während der ganzen Arbeitswoche eine gute Stimmung und die Arbeiten schritten rasch voran. Die eingesetzten Zivilschützer aus den verschiedensten Berufssparten äusserten sich sehr positiv über den Einsatz. Grosse Freude bekundete der Sörenberger

Kurdirektor Theo Schnider, der für unkonventionelle Lösungen immer zu haben ist. «Dieser Einsatz hat bewiesen, dass ohne grosse Bürokratie, mit gutem Willen und positiver Einstellung viel erreicht werden kann», meinte er. Es dürfte nicht der letzte Zivilschutzeinsatz im Dienste der Öffentlichkeit gewesen sein, denn in Sörenberg gibt es noch einige Projekte zu realisieren. ▢



Im Gebiet «Bödeli» wurde der Bach mit einer Furt überbrückt.

FOTO: H. WICKI